



Foto 1: Alte und Schwarze Elber bei Friedrichsluga, ein strukturreicher Teil des Bestandsgebietes „Mittellauf der Schwarzen Elber“ mit länderübergreifender Bedeutung für den Biotopverbund (TS).



Foto 2: Mündungsbereich der Pulsnitz in die Schwarze Elber, die Gleisquerung ist gleichzeitig Konfliktbereich für Biber und Fischotter (TS).



Foto 3: Beispiel für eine mögliche Auwald-Initiierungsfläche zwischen Hauptschradengraben und Schwarzer Elster (nach BEAK CONSULTANTS GMBH 2005 und RANA 2006) (TS).



Foto 4: Biberrevier Dreska im Gleisdreieck nördlich Elsterwerda – ein Bestandsgebiet mit regionaler Bedeutung (FM).



Foto 5: Weichholzauneninitiale, wie hier an der Schwarzen Elster linksseitig unterhalb Plessa sind ein erster wichtiger Schritt der Gewässerrenaturierung (TS).



Foto 6: Schwarze Elster bei Arnsnesta, auch im nordwestlichen Teil der Schwarze-Elster-Niederung sollten gezielt Elemente der Weichholzaue zwischen den Deichen eingebracht und entwickelt werden (TS).



Foto 7: Stark verlandetes Altwasser bei München. Aufgrund der komplett ausbleibenden Überflutungsdynamik besteht für viele Altwasser der Bedarf einer Revitalisierung und Entschlammung (TS).



Foto 8: Die Kröbeler Teiche sind Teil des Bestandsgebietes „Kleine Röder“ und von überregionaler Bedeutung (TS).



Foto 9: Pulsnitz bei Großthiemig – u.a. Lebensraum der Grünen Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) (TS).



Foto 10: Unterer Pulsnitzniederung bei Gröden – mit mehreren Zielbiotopen und Zielarten ein Gebiet von überregionaler Bedeutung für den Biotopverbund (TS).



Foto 11: Kleine Elster bei Doberlug-Kirchhain – einer von über 60 prioritär zu entschärfenden Gefahrenstellen für Biber und Fischotter (FM).



Foto 12: Reichenhainer Wehr am Röderkanal – weitgehend unpassierbar für die meisten Organismen und damit als Zerschneidungselement eingestuft (TS).



Foto 13: Diverse Fließgewässerabschnitte des Kreisgebietes zeichnen sich durch eine auffällige Struktur- und Gehölzarmut aus. Im Bild der Zusammenfluss von Großer Röder (von unten links) und Röderkanal (von Mitte links) bei Neusaathain. Im Sinne des Biotopverbunds ist die Anlage von linearen oder gruppenhaften Gehölzpflanzungen vorzunehmen (TS).



Foto 14: Zusammenfluss von Röderkanal und Großer Röder (siehe oben) (TS).



Foto 15: Das Lugkteichgebiet ist von überregionaler Bedeutung für den Biotopverbund, wird allerdings von der Bahnlinie Berlin-Dresden durchschnitten (FM).



Foto 16: Gewässer mit Vorkommen der Rotbauchunke sind Teil des überregional bedeutsamen Bestandsgebietes „Lönnewitzer Heide“ (TS).



Foto 17: Der Loben erlangt als eines der größten zusammenhängenden Moor- und Waldgebiete länderübergreifende Bedeutung für den Biotopverbund im Landkreis Elbe-Elster (FM).



Foto 18: Ein kleineres, aber für den Landkreis bedeutendes Mooregebiet mit Übergangs- und Schwingrasenmooren ist der „Eierpieler“ – Teil des Bestandsgebietes „Bürgerheide und Segelflugplatz Finsterwalde“ (FM).



Foto 19: Die Restlochkette Plessa ist für den Biotopverbund überregional bedeutsam, im Nordwesten (im Bild oben links) grenzt direkt der Loben an (FM).



Foto 20: Die Bergbaufolgelandschaft Grünhaus ist länderübergreifend bedeutsam für den Biotopverbund. Die zum Landkreis Elbe-Elster gehörigen Anteile liegen in der oberen Bildhälfte (FM).



Foto 21: Ausschnitt aus dem besonders vielgestaltigen Bestandsgebiet „Annaburger Heide“ mit Grünland, Fließgewässern und Bodensauren Eichenwäldern (FM).



Foto 22: Die „Annaburger Heide“ enthält größere Anteile des für den Landkreis bedeutsamen FFH-Lebensraumtyps Bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen (FM).



Foto 23: Die „Prösa“ auf der Hohenleipischen Hochfläche ist nicht nur eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete des Landkreises Elbe-Elster, sondern enthält auch landesweit bedeutsame Bestände Bodensaurer Eichenwälder (FM).



Foto 24: Waldinseln und Feldgehölze auf den Merzdorf-Hirschfelder Waldhöhen bilden wichtige Trittsteine für Arten der offenen und halboffenen Agrarlandschaft, sollten jedoch durch Erweiterung und Anlage von Saumzonen optimiert werden (TS).



Foto 25: Neben großen unzerschnittenen Waldgebieten beinhaltet die „Prösa“ als Ergebnis der militärischen Nutzung großflächige Offenlandkomplexe mit Zwergstrauchheiden, Trockenrasen und offenen Sandflächen (FM).



Foto 26: Blick nach Südwesten über die zentralen ehemaligen Übungsplatzflächen der „Prösa“ (FM)



Foto 27: Segelflugplatz Finsterwalde mit ausgedehnten *Calluna*-Heiden – Teil des überregional bedeutsamen Bestandsgebietes „Bürgerheide und Segelflugplatz Finsterwalde“ (FM).



Foto 28: Energietrasse in der Lieskauer Heide mit hoher Verbundfunktion für Arten der Trocken Heiden (FM)



Foto 29: Erdgastrasse mit *Calluna*-Heide und hoher Verbundfunktion im Gebiet „Bürgerheide und Segelflugplatz Finsterwalde, nahe des Eierpieler (FM).



Foto 30: Trockene Sandheiden üben im Landkreis Elbe-Elster vielerorts auch entlang von Straßenböschungen und Waldsäumen über viele Kilometer Verbundfunktionen aus und sollten erhalten werden (FM).



Foto 31: Annaburger Heide mit der Schießbahn 1 des Truppenübungsplatzes – ein weiteres für den Landkreis bedeutende Vorkommensgebiet von Trockenen Europäischen Heiden (FM).



Foto 32: Annaburger Heide – mit Zwergstrauchheiden, Trockenrasen und offenen Sandflächen länderübergreifend bedeutsam (FM).



Foto 33: Auch kleine Trockenrasen bilden wichtige Trittsteine und Verbindungsflächen im Biotopverbund, bedürfen jedoch einer fortlaufenden Nutzung und/oder Pflege, Weinberg Bahnsdorf (TS).



Foto 34: Auch im Gebiet der Merzdorf-Hirschfelder Waldhöhen finden sich an Wäldern, Wegen und Äckern immer wieder blüten- und artenreiche Trocken- und Halbtrockenrasen mit Bedeutung für den Biotopverbund (TS).